

Pozener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zl. Pozener Stadt in der Gelehrten und den Ausgabenstellen 4 zl., durch Boten 4.40 zl., Provinz in den Ausgabenstellen 4 zl., durch Boten 4.80 zl. Unterstreichen in Polen und Danzig 6 zl., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zl. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Pozener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanskript: Tagblatt Poznań. Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Ak., Druckerei Poznań). Postcheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184.



Gegründet 1861

Anzeigenpreis: Im Anzeigenenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Oeffertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Cosmos“ Sp. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postcheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Cosmos Sp. o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang

Dienstag, 9. Januar 1934

Nr. 5

Korruptionsaffäre führt zu Kabinettsskrise

Minister Dalimier durch den Bayonner Skandal schwer belastet
Rücktritt des Gesamtkabinetts wahrscheinlich

Paris, 8. Januar. Der Finanzskandal von Bayonne hat zu einer schweren Krise der französischen Regierung geführt. Der Kolonialminister Dalimier, der schwer belastet wird, sah sich gezwungen, zurückzutreten. Dalimier gab noch gestern in der Presse eine Erklärung ab, in der er besonders unterstrich, daß er, wie auch seine Mitarbeiter, im guten Glauben gehandelt hätten. Der Polizeipräsident von Paris, Chappé, der auf Urlaub weilt, ist im Zusammenhang mit dieser Affäre telegraphisch nach Paris zurückberufen worden.

Ueber den Nachfolger Dalimiers verbreitete sich die französische Presse wie folgt:

„Echo de Paris“ meint, daß Ministerpräsident Chautemps wieder einen radikalen Abgeordneten als Nachfolger Dalimiers berufen werde; aber auch die Möglichkeit des Gesamtumsturzes der Regierung wird nicht von der Hand gewiesen und von „Petit Parisien“ sogar für wahrscheinlich gehalten. In diesem Falle, so erklärt das offizielle Blatt, wie übrigens auch der „Excelsior“, würde Chautemps noch heute abend ein neues Kabinett bilden und mit ihm am Dienstag vor das Parlament treten. Falls Herriot sich zum Eintritt in die neue Regierung bereit erklären sollte, würde Paul-Boncour ihm unter Umständen das Außenministerium überlassen und selber das Justizministerium übernehmen, während dem bisherigen Justizminister Reynaldy das Sozialressort übertragen würde. Die Presse fordert Ministerpräsident Chautemps auf, mit unbeharrbarer Strenge gegen die Schuldigen vorzugehen.

Die radikale Zeitung „Republique“ verlangt schleunige Verabschiedung eines Gesetzes zum Schutz der kleinen Sparer. Auch „Ere Nouvelle“, die sich auf den Standpunkt Herrrots stellt, daß die gerichtliche Untersuchung ihren Weg gehen müsse und nicht auf das politische Gebiet hinübergezerrt werden dürfe, schreibt:

Es besteht eine Krise, die viel ernster ist als alles andere: Die Krise der Moral.

Die Rechtspresse bleibt weiterhin kritisch. „Echo de Paris“ erklärt z. B., mit der Verhaftung des radikalen Abgeordneten und Bürgermeisters von Bayonne, Garat, habe die Regierung lediglich angefangen der bevorstehenden parlamentarischen Verhandlungen für ihre Unparteilichkeit Reklame machen wollen.

Die „Action Française“ will von einem Gerücht wissen, wonach Ministerpräsident Chautemps am Sonnabend von einem Verbindungsmann Stavissys, des flüchtigen Hauptbeschuldigen, besucht worden sein soll. Es handle sich um einen bekannten Rechtsanwalt und Politiker, der mit dem Direktor des „Volonté“ Dubarry eng befreundet sei. Durch diesen Mittelsmann habe Stavissys dem Minis-

terpräsidenten die Mitteilung gemacht, daß er bereit sei, sich gegen gewisse Zusicherungen dem Gericht zu stellen. Aber er habe gleichzeitig angedeutet lassen, daß er

im Besitz einer Liste kompromittierter Persönlichkeiten sei, die nicht weniger als 180 Namen enthalte.

Außerdem sind in die Bayonne-Affäre die Schriftleiterungen des „Beau Monde“ und des „Midi“ verwickelt.

Im übrigen wählt die Erregung in der Bevölkerung über die das parlamentarische System erneut stark kompromittierende Affäre, zumal immer höhere Summen genannt werden, um die die Betrüger sich bereichert haben. Der Hauptbeschuldigte Stavissys soll sich, wie „Matin“ berichtet, am 1. und 2. Januar in einer Villa in der tief verschneiten Ortschaft Servoz (Savoyen) aufgehalten haben und am 3. Januar weitergereist sein. Man glaube, ihn heute dingfest zu machen.

Oberst Beck begrüßt deutsch-polnische Entspannung

Der Pariser „Excelsior“ berichtet über eine Unterredung

Paris, 8. Januar. Der „Excelsior“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Außenminister Beck, die sich mit den

Beziehungen Polens zu den anderen Ländern

beschäftigt. Darin erläutert er denjenigen Politikern eine recht deutliche Aufführung, die bisher glaubten, in ihre internationalen Berechnungen den Posten „Deutsch-polnische Spannung“ einzusezen und mit ihr ihre eigenen politischen Geschäfte machen zu wollen.

Zur Frage des Völkerbundes bemerkte Beck, der Völkerbund sei in Osteuropa nie stark gewesen. Aber der Gedanke, durch eine solche Organisation ein

höheres System internationaler Zusammenarbeit

zu erstreben, habe in Polen nie an Ansehen verloren.

Der polnische Außenminister brachte seine Befriedigung über die Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen

zum Ausdruck und sagte, er fürchte, daß diese politische Tat bei gewissen Kreisen Bedauern auslösen werde, die die deutsch-polnischen Streitigkeiten als pflichtgemäßen Faktor jeder internationalen Zusammenkunft und als festen Bestandteil der als unlösbar geltenden politischen Probleme ansiehen.

Die freimütige Aussprache mit der Berliner Regierung

bestätige, daß die Wirklichkeit anders sei, als sie gewisse Zeitungen darzustellen versucht hätten.

Die Versöhnung zwischen Sowjetrußland und Polen bezeichnete Beck als ein Musterbeispiel des Strebens nach neuen Wegen und nach positiven Ergebnissen. Jede Etappe des Fortschritts sei durch eine Erklärung oder durch ein politisches Dokument belegt worden.

In bezug auf die französisch-polnischen Beziehungen bemerkte Beck schließlich, hierüber sei nichts Neues zu sagen. Aber diese Feststellung an sich sei eine sehr positive Erklärung.

Vorzeitige Abreise Beck's nach Genf

Warschau, 8. Januar. Das Büro des Senats gab mittag bekannt, daß die für Dienstag 16 Uhr anberaumte Sitzung des Außenausschusses, in der Außenminister Beck über die außenpolitische Lage Bericht erstatte sollte, auf unbestimmt vertagt worden ist. Als Grund wird die Notwendigkeit einer früheren Abreise des Außenministers nach Genf angegeben. Die beschleunigte Abreise steht, wie es heißt, mit der Übernahme des Vorsitzes im Völkerbundsrat durch Beck im Zusammenhang. Die Sitzung des Außenausschusses des Senats dürfte unmittelbar nach der Rückkehr Beck aus Genf, also etwa Ende des Monats stattfinden. Der Außenminister dürfte spätestens am Dienstag abreisen.

Kein Garantiekartell für die Randstaaten

Moskau, 7. Januar. Die Blätter veröffentlichen folgendes Kommunikat: Die Tschak-Agentschaft ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die Information des „Daily Herald“, wonach Sowjetrußland und Polen die Absicht hätten, einen Sicherheitspakt abzuschließen, der die Grenzen der Baltenstaaten garantieren und gegen die Pläne der deutschen Expansion im Osten gerichtet sein soll, nicht den Tatsachen entsprechen.

Staatssekretär a. D. Dr. Fischer gestorben

Berlin, 5. Januar. Heute nacht verschied völlig unerwartet Staatssekretär a. D. Johann David Fischer, seit 1925 Vorsitzender des Aufsichtsrates der Vereinigten Industrieunternehmen AG (Vigag).

Rußlands Außenpolitik an der Jahreswende

Amerika — der Haupttreffer — Die Ukraine im Fernen Osten

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter)

Moskau, Anfang Januar.

Wohl noch niemals hat der Sowjetstaat beim Eintritt in ein neues Jahr auf eine so stattliche Reihe von außenpolitischen Erfolgen zurückblicken können wie am 1. Januar 1934. Dank der diplomatischen Geschicklichkeit des Außenkommissars Litwinow ist die Sowjetunion im abgelaufenen Jahr in den Augen des Kreml zu einem so beachtenswerten Faktor in der Politik der Großmächte geworden, daß man in Moskau im Triumph über diese gehobene internationale Stellung die Sorgen und ungelösten Probleme gern in den Hintergrund drängen will, die auch heute noch die Außenpolitik der Sowjetunion belasten.

Das wichtigste außenpolitische Ereignis war natürlich die Wiederaufnahme normaler Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Die immer wieder angekündigte und immer wieder ausgebliebene Anerkennung durch Amerika ist nun endlich zur Tatsache geworden. In den maßgebenden Kreisen des Kreml hat man diesen Erfolg dreifach gewertet: als internationalem Prestige gewinnen, als Eröffnung neuer wirtschaftlicher Möglichkeiten und auch als innerpolitisches Erfolg, insoweit die Anerkennung der Sowjetregierung durch den „mächtigsten kapitalistischen Staat“ auch der eigenen Bevölkerung als Beweis ihrer Lebenskraft und ihres Ansehens vorgehalten werden konnte. Daß Amerika sich zu diesem Schritt gerade in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Erstürmungen entschlossen hat, während es in den Zeiten seines Glanzes ein solches Experiment immer wieder kühn ablehnte, das wird in Moskau begreiflicherweise unerörtert gelassen.

Hinter diesem Haupttreffer treten Litwinows andere Erfolge etwas zurück. Immerhin ist der Nichtangriffs- und Freundschaftsvertrag mit Italien, die Annäherung an Frankreich und die Entspannung zwischen Polen und der Sowjetunion nicht gering einzuschätzen. Endlich hat die Serie der Pakte über die Definition des Angreifers ebenfalls das Prestigegefühl der Sowjetunion gehoben, die zudem in ihrer Presse diese Pakte als einen über den „Leichnam der Abrüstungskonferenz“ davongetragenen moralischen Sieg feiern läßt.

Es ist leicht begreiflich, daß alle diese diplomatischen Errungenheiten nicht nur in der Sowjetunion gefeiert werden, sondern auch auf den beim Jahresabschluß abgehaltenen Tagungen des Zentralkomitees der Sowjetunion und der Teilstaaten mit Stolz gerühmt und gewürdigt worden sind. Auch auf dem Ende Januar bevorstehenden Parteikongress wird dieses Eigenlob ohne Zweifel ebenso nachdrücklich wieder zum Ausdruck gebracht werden. Bei alledem ist aber der Sowjetstaat immerhin noch keineswegs seiner außenpolitischen Sorgen ledig. Ostasien stellt die Sowjetunion nach wie vor schwierigsten Problemen und ernsten Gefahren gegenüber. Japans Vordringen auf dem ostasiatischen Festlande hat auch die amerikanisch-russische Verständigung nicht zum Halten gebracht. Japan zeigt immer noch keine Lust, zu einem Nichtangriffspakt, und anstatt einer Vereinbarung über den Begriff des Angriffs gibt es den Angriff selbst. Wenn sich dieser auch bisher nicht direkt gegen die Sowjetunion richtet, so doch indirekt, insoweit Japans Ausdehnung in Ostasien bald Sowjetinteressen bedroht — wie im Gebiet der östchinesischen Bahn — bald das Sowjetprestige, wie in der Mongolei. Wenn Japan zunächst auch nur die Innere, also chinesische Mongolei besetzt, so wird dadurch doch auch der Außenreicher, sowjetisch orientiert

Beitritt Russlands zum Völkerbund?

Mussolini soll zu einer Dreimächtebesprechung nach Rom eingeladen haben

London, 8. Januar. Ein Sonderkorrespondent des „Daily Herald“ glaubt berichten zu können, daß zwischen Paris und Moskau darüber verhandelt werde, unter welchen Bedingungen die Sowjetregierung bereit sein würde, eine engere Verbindung mit dem Völkerbund einzugehen. Den Anstoß zu dieser Ansprache habe Stalins neuliche Auseinandersetzung gegeben, daß Sowjetrußland vielleicht den Völkerbund unterstützen werde, wenn er für den Frieden und gegen den Krieg sei. Mussolini habe auf die Nachricht von Besprechungen zwischen beiden Hauptstädten eine Einladung nach Moskau ergehen lassen, während des Aufenthaltes Simons in Rom einen russischen Vertreter dorthin zu entsenden. Aber Moskau habe sich auf diese Dreimächtebesprechungen nicht eingelassen.

Heute Paraphierung des französisch-russischen Handelsvertrages

Paris, 8. Januar. Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ glaubte ankündigen zu können, daß der französisch-sowjetische Handelsvertrag, über den man seit Monaten verhandelt hat, heute paraphiert werden wird. Das Blatt befürchtet, daß dieser Vertrag den Sowjets weitgehende Zugeständnisse mache und daß namentlich die französischen Kolonialhölzer zugunsten der russischen Holzausfuhr stark benachteiligt werden.

Die Entwicklung der reichsdeutschen Presse

Erste Sicht über die deutschen Zeitungsauflagen

ten Mongolei die Macht und der Kampfgeist des Inselreiches in einer Weise vor Augen geführt, die dem Ansehen der Sowjetunion als der Protektormacht nur abträglich sein kann. Und je mehr sich China dem japanischen Einfluß unterwirft, um so mehr entzieht es sich dem Einfluß Moskaus. Wie nervös man im Kreml die Entwicklung in China verfolgt, läßt sich aus den Nachrichten der Sowjetagentur erkennen, die sogar die separatistische Bewegung im westlichen an die Sowjetunion angrenzenden Gebiet auf japanische Machenschaften, auf ein von Tokio aus geleitetes Geheimkomitee und dergleichen zurückführt.

Entgegentreten kann die Sowjetunion dem unheimlich zunehmenden japanischen Ausdehnungsdrang nicht. „Wahrung des Friedens“ lautet ja die unaufhörlich wiederholte Parole der Sowjetpolitik. Dazu kommen sehr ernste Bedenken wirtschaftlicher und finanzieller Art, die ebenfalls für eine friedliche Politik sprechen. An die Verständigung mit Amerika darf man auf Sowjetseite auch nicht allzuweitgehende Hoffnungen knüpfen. Der Haupteffekt — ein Schrecklichkeit in Richtung Tokio — ist schon erzielt worden. In Japan scheint man sich aber davon wieder ganz erholt zu haben, wie die Weiterführung der Festlandpolitik zeigt. Und in Amerika lassen sich bei allem Misstrauen gegen Japan doch auch Stimmen aus einflußreichen Kreisen vernehmen, die für ruhiges Zuschauen bei einem etwaigen japanisch-russischen Krieg plädiieren, da ein solcher Krieg beide Partner schwächen und somit die Stellung der Vereinigten Staaten im Becken des Stillen Ozeans stärken würde. Erst dieser Tage haben die offiziösen „Inwestis“ einen dieser Meinung vertretenden Artikel des führenden New Yorker Journalisten Lipmann mit einer erbitterten Polemik bedacht, die Enttäuschung und Unbehagen versetzt. Dazu kommt, daß man in Moskau auch England an der Seite Japans sehen will und sich in dieser Hinsicht in geradezu phantastischen Mutmaßungen ergeht: England unterstützte die japanischen Untrübe in Westchina, England plane von Tibet aus im Einvernehmen mit Japan eine Besetzung Chinas usw.

Hält man dem von der Sowjetdiplomatie in Europa und Amerika Erreichten diese ostasiatische Sorge entgegen, so ergibt sich ungefähr das Bild einer nicht ganz vollendeten Feste. Die Wölfe der Verträge und Vereinbarungen umgeben den Sowjetbau fast von allen Seiten. Aber an einer Stelle klafft eine Lücke. Je nach dem Optimismus oder Pessimismus des Beobachters wird die Meinung darüber gebildet werden, ob es sich um eine entscheidende Stelle handelt.

Berlin, 7. Januar. Die Bekanntgabe der Auflageziffern laut Vorschrift des neuen Werbegesetzes in den Verantwortlichkeitsvermerken der Zeitungen erregte naturgemäß in allen interessierten Kreisen denkbare großes Aufsehen. Ein Überblick über die sämtlich vorliegenden Auflageziffern der Berliner Presse zeigt deutlich die gewaltigen Veränderungen, die das schicksalschwere Jahr 1933 in der Berliner Zeitungswelt verursacht hat. Allerdings sind diese Veränderungen zum Teil bei weitem nicht so groß, wie man sie vielfach vermutet hatte. So ist z. B. die Berliner „Morgenpost“ mit 342 800 doch noch die größte deutsche Zeitung geblieben. Ihr am nächsten kommt der „Wölfische Beobachter“ mit der gewaltigen Gesamtauflage von 311 384 (norddeutsche Ausgabe 219 430, süddeutsche Ausgabe 91 954). Das drittgrößte Berliner Blatt ist die „Nachtausgabe“ mit 189 700, zugleich auch das größte Blatt im Straßenverkauf. Dann folgt der „Local-Anzeiger“ mit 169 860, der sich überraschend gut gehalten hat. Das Gleiche kann man auch von der „Berliner Volkszeitung“ (Mosse) mit 199 746 sagen. Den schnellsten Aufstieg jedoch hat unzweifelhaft „Der Deutsche“, das Organ der Arbeitsfront, zu verzeichnen, der am 1. Juli 1933 nur 10 000 besaß, für den Dezember 102 000 aufweist und im Januar 120 000 erreichen will. Er hat damit den „Angriff“ mit 94 200 überflügelt. Die „B. J. am Mittag“ meldet immer noch 99 810, das „Achter-Blatt“ 47 653 und das „Wölf-Uhr-Blatt“ 56 570.

Die im Reiche von früher her schon als politisch festgelegte bekannte Berliner Presse weist gleichfalls starke Veränderungen auf. Schwer gelitten hat das „Berliner Tageblatt“, das allerdings immer noch eine Gesamtauflage von 74 780 nennt (Reichsausgabe 13 924). Gut gehalten hat sich die „Vossische Zeitung“ mit 49 770 (Reichsausgabe 16 810). Gegenüber der Auflageziffer zu Beginn des Jahres 1933 hat allerdings die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ mit 62 455 beträchtliche Eindringen erlebt. Ihre Reichsausgabe ist mit 29 988 aber noch die größte der alten politischen Blätter. Relativ gut gehalten hat sich gleichfalls auch „Der Tag“ (Scherl) mit 44 674. Bei Kennern wird es keinerlei Aufsehen erregen, daß eine Anzahl im Reiche außerordentlich verbreiter Blätter, wie z. B. die „Berliner Börsenzeitung“ (mit dem „Börsenkurier“ vereinigt), jetzt 30 000 aufweist, die jetzt in den Besitz des Reichsnährstandes übergegangene „Deutsche Zeitung“ 16 961, die „Germany“ 11 000, die „Kreuz-Zeitung“, das Organ des Stahlhelms, 22 600, wovon

— über die Hälfte — 11 700 auf die Reichsausgabe entfallen. Die Berliner Ausgabe der „Germania“, die „Märkische Volkszeitung“, weist 19 500 auf. Dieser Überblick beweist, wie gut sich die alteingesessene Berliner Presse im Grunde genommen behauptet hat.

Die Auflageziffern der deutschen Provinzpressen werden sich erst nach und nach feststellen lassen. Aber auch hier schon zeigt ein erster Überblick große Strukturwandlungen an. Ein Teil sehr bekannter Provinzblätter hat in seiner Freitagausgabe noch nicht seine Auflageziffer genannt. Eine völlige Umwälzung brachte der Vorstoß der nationalsozialistischen Zeitungen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Hier nennen der „Westdeutsche Beobachter“ 205 000, der „Dortmunder General-Anzeiger“, „Rote Erde“ 190 400. Die „Königliche Zeitung“, mit dem „Stadt-Anzeiger“ vereinigt, hat sich mit 104 000 behauptet. Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ mit 31 500. Früher so bekannte katholische Blätter wie die „Königliche Volkszeitung“, die allerdings nie eine große Auflage besaß, nennen 18 200, die „Tremonia“ in Dortmund 26 200.

Die „Niedersächsische Tageszeitung“, das nationalsozialistische Organ in Hannover, führt im Kopf: „Größte Zeitung des Nordens“ mit 145 000. Der „Hannoversche Kurier“ zählt 27 000. Aus Hamburg fehlen noch die beiden größten Blätter das „Fremdenblatt“ und der „Anzeiger“. Es liegen vor die „Hamburger Nachrichten“ mit 55 900, der „Korrespondent“ mit insgesamt 31 500. Das nationalsozialistische „Hamburger Tageblatt“ verzeichnet eine Gesamtauflage mit Kopfschriften von 59 000. In Mitteldeutschland stehen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ mit einer Gesamtauflage von 150 000 immer noch an der Spitze. Die „Dresdner Neuesten Nachrichten“ weisen 100 380, der „Dresdner Anzeiger“ 52 500 und die „Dresdner Nachrichten“ 36 000 auf. Die „Hallischen Nachrichten“ erscheinen mit 50 562, die „Thüringer Allgemeine Zeitung“ mit 36 600.

Außerordentliche hohe Auflageziffern nennt die nationalsozialistische schlesische Gaupresse mit insgesamt 292 000. Davor entfallen auf das Breslauer Organ „Schlesische Tageszeitung“ 65 100. Die „Schlesische Zeitung“ in Breslau nennt morgens 31 600, abends 10 450. Das katholische Organ, die „Schlesische Volkszeitung“, weist morgens 22 450, abends 7 150 aus. Wir können sonst noch aus dem Reich melden die „Königsberger Allgemeine Zeitung“ mit einer Morgenausgabe von 44 200, den „Rostocker Anzeiger“ mit 45 200, das „Neue Stuttgarter Tageblatt“ morgens 48 200, abends 40 800, die „Weserzeitung“ mit 10 732.

Schon auf Grund dieses ersten Überblicks kann man sagen, daß zwar der Aufstieg der nationalsozialistischen Presse entsprechend den politischen Vorgängen des Jahres 1933 gewaltig und äußerst stark ins Auge fallend ist, daß aber trotzdem die zum Teil seit Generationen verwurzelte deutsche Presse die Stürme der Zeit relativ gut überwunden hat und sicherlich auch überwinden wird.

Die nationalen Minderheiten sollen auswandern

Die „Gazeta Warszawska“ erörtert Fragen der Emigrationspolitik Polens und kommt zu dem Schluss, daß die Bestrebungen vor allem in der Richtung verlaufen müßten, die Auswanderung der nationalen Minderheiten aus Polen zu unterstützen. Wir lesen:

„Die statistischen Aufzeichnungen zeugen davon, daß vorwiegend karpatische Bürger auswandern. Im Jahre 1927 haben 14 457 Personen die Lemberger Wojewodschaft verlassen. Darunter befanden sich 7529 Römisch-Katholische, d. h. mehr als 50 Prozent, während die ukrainische Auswanderung nur 5035 Personen darstellte. Die Auswanderungsziffern für die Wojewodschaften Bialystok, Stanislau, Tarnopol und Wohynien stellen sich auch nicht besser. Wenn wir in Betracht ziehen, daß diese Wojewodschaften von etwa 50 Prozent Polen und etwa 40 Prozent Ukrainern bewohnt sind, dann sehen wir, daß die Auswanderung karpatischer Bevölkerung vom nationalen Gesichtspunkt schädlich ist.“

Betrachten wir nun die jüdische Auswanderung. Im Jahre 1929 haben 1900 Juden Polen verlassen, während in derselben Zeit 900 Juden ins Land kamen. Sieht man in Betracht, daß der Zuwachs der jüdischen Bevölkerung etwa 60 Prozent jährlich beträgt, dann begreifen wir die Gefahr der jüdischen Überflutung. Späteren Jahren haben gezeigt, daß eine jüdische Emigration nicht besteht.

Die ganze Emigrationspolitik müßte also in der Richtung verlaufen, daß die Auswanderung der nationalen Minderheiten unterstützt wird. Hier haben die maßgebenden Stellen bisher keine Initiative gezeigt. (Eine Behauptung, die sich für die Westgebiete gewiß ansehnlich läßt. D. Red.) Man geht auf der Linie des geringsten

Widerstandes. Das Ergebnis besteht darin, daß wir hunderttausende von polnischen Bürgern verlieren und dadurch unseren Bestand gerade in den Teilen Polens verringern, wo er am nötigsten ist.“

Von den Brestverurteilten

Steckbriefe und Neujahrswünsche

Warschau, 8. Januar. Gegen den früheren Brestgefangenen Rechtsanwalt Kierniki sind Steckbriefe ausgesetzt worden. Der Verteidiger des Abg. Mastek bemüht sich um einen Besuch bei Mastek, um die Frage eines Gesundheitsurlaubs mit ihm zu besprechen. In der zweiten Hälfte des Januar findet eine Verhandlung zur Sicherung der Gerichtskosten unter Heranziehung der Grundstücke der ehemaligen Brestgefangenen statt. Die im Moto-tew-Gefängnis untergebrachten Brestgefangenen sollen etwa 3000 Neujahrswünsche empfangen haben. Beim Abg. Ciołko in Tarnów spricht man sogar von 8000.

Säumige Anleihezeichner

Warschau, 5. Januar. Aus einer vom Generalkommissar der Nationalanleihe geführten Statistik geht hervor, daß Warschau verhältnismäßig am wenigsten Anleihezeichner aufweist, die nicht regelmäßig ihre Raten zahlen. Die Anzahl solcher Personen weisen die Wojewodschaften Warschau und Wohynien auf. Nach Warschau folgt die schlesische Wojewodschaft, wo 2 Prozent die zweite Rate nicht gezahlt haben; dann kommen Krakau, Posen und Lemberg. Der Prozentsatz der säumigen Zahler bei der Einzahlung der dritten Rate war nach provisorischen Berechnungen vom 20. Dezember etwas höher, aber die Reihenfolge der einzelnen Wojewodschaften blieb dieselbe. Gegenwärtig wird an der statistischen Erfassung der Zahlung der vierten Rate gearbeitet.

Standgericht in Kielce

Kielce, 8. Januar. Wegen Tötung eines Waldhüters war der 20jährige Józef Dorcz der auf einem Waldstück erlegt wurde, vom Standgericht zum Tode durch Erhängen verurteilt. Die Strafe ist in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Danzig loyal gegen die Juden

dk. Danzig, 7. Januar. Vor einiger Zeit weilte in Danzig der Chefredakteur des polnischen jüdischen Blattes „Die Jüdische Welt“ Sami Glüsmann. Das jüdische Blatt macht über diesen Besuch folgende bemerkenswerte Ausführungen:

„Unser Chefredakteur hatte mehrere Rücksprachen mit führenden jüdischen Persönlichkeiten, die ihm gegenüber ihre Befriedigung über die vom Senatspräsidenten Dr. Rauhing gegen die jüdische Bevölkerung geübte loyale Politik zum Ausdruck brachten. Auch Vertreter der Industrie- und Handelskammer betonten, daß Juden nach wie vor in Wirtschaftsleben gern gesehen seien. Selbstverständlich sind während und nach dem Regierungswechsel gewisse Übergriffe vorgekommen; es wurde jedoch festgestellt, daß diese von der herrschenden Partei nicht gutgeheißen wurden. Auch Vertreter der polnischen Behörden glaubten keinen Grund zu Befürchtungen zu haben. Vertreter des Hafenausschusses der Freistadt Danzig äußerten den dringenden Wunsch nach reicher Beteiligung jüdischer Wirtschaftsfaktoren an der Belebung der Wirtschaft der Freistadt Danzig.“

Das Blatt versieht diese Meldung mit der großen Überschrift: „Danzig loyal gegen die Juden“.

Der Krieg im Chaco

Vormarsch der paraguayischen Truppen

Paris, 8. Januar. Nach einer Agenturmeldung aus Asuncion haben die paraguayischen Truppen die Verlängerung des Waffenstillstandes mit Bolivien abgelehnt und ihren Vormarsch wieder aufgenommen. Die Völkerbund-delegation hofft immer noch, neue kriegerische Verwicklungen verhindern zu können. Sie hat jedoch in einer Note an die paraguayische Regierung erklärt, daß sie im Falle weiterer Feindseligkeiten jeden Vermittlungsversuch einstellen werde.

Bombenanschlag in Indien

Chittagong (Bengalen), 8. Januar. (Reuters.) Drei Jäger haben hier am Sonntag einen Bombenanschlag verübt, bei dem sie selbst schwer zu Schaden kamen. Die Leute waren drei Bomben gegen eine Gruppe von Engländern, die einem Cricket-Spiel zusammengestellt. Nur eine der Bomben explodierte, töte einen der Angreifer und verwundete die beiden anderen schwer. Ein Polizeikommissar wurde leicht verletzt. Der Unverwundete wurde verhaftet. Bei der Durchsuchung der Kleidung wurden noch mehrere Bomben und ein Revolver gefunden.

Der kleine Grenzverkehr

Ausführungsbestimmungen zu dem neuen deutsch-polnischen Abkommen

Berlin, 8. Januar. Der preußische Innenminister hat im Einverständnis des Reichsinnenministers Ausführungsbestimmungen zum deutsch-polnischen Abkommen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr zwischen Deutschland und Polen erlassen. Die betreffenden Bestimmungen sind am 1. Januar in Kraft getreten.

Bor dem Abschluß des Maikowski-Prozesses

Planmäßig vorbereiteter Feuerüberfall Fünf Angeklagte des versuchten Mordes überführt

Berlin, 8. Januar. Der Maikowski-Prozeß ist nach zwölf Verhandlungswochen in sein Schlusstadium getreten. Heute beginnt die große Abrechnung des Staatsanwalts mit den kommunistischen Verbrechern, die in der historischen Nacht zum 31. Januar die SA-Männer des Sturms 33 in der Wallstraße in Charlottenburg überstießen. Bei diesem feigen, planmäßig vorbereiteten Feuerüberfall waren der Sturmführer Maikowski und der Polizeioberwachtmeister Jaurig erschossen worden.

Vor dem Platz des Staatsanwalts, vor dem Richtertisch und vor der Anklagebank sind Mikrofone aufgebaut, um Ausschnitte aus der Sitzung auf Wachsplatten aufzunehmen. Nachdem die 53 Angeklagten hereingeführt worden sind, nimmt der Oberstaatsanwalt das Wort. Der Oberstaatsanwalt führt u. a. aus, daß es kein Zufall gewesen sei, daß kurz nach der Ernennung des Führers der nationalsozialistischen Bewegung zum Reichsanziger der Angriff auf jeden Sturm erfolgt sei, da damals noch

die letzte Möglichkeit bestand, einen kommunistischen Bürgerkrieg hervorzurufen.

Er ging dann im einzelnen auf die Zusammenziehung der kommunistischen Kampforganisationen und die

Organisierung eines planmäßigen Melde-dienstes

ein. Der Überfall in der Wallstraße sei planmäßig organisiert gewesen. U. a. haben Motorradfahrer fortlaufend den Standort des SA-Sturms gemeldet.

Der Staatsanwalt erklärte dann, er halte die Angeklagten Rossel, Fleckenberg, Leeje, Churazi und Pleßow des verüchteten Mordes für überführt. Zehn Angeklagte hätten sich der Rädelsführerschaft beim Landwirtenbruch schuldig gemacht. Strafbar gemacht hätten sich alle 53 Angeklagten. Da jedoch nicht nachgewiesen sei, daß einer der Angeklagten die tödliche Kugel auf die Erschossenen gefeuert habe, könne keine An-

Evangelische Jugend und Hitlerjugend

Der Reichsbischof über das neue Abkommen

epd. Nachdem der Reichsbischof in einem Brief an die evangelischen Eltern die Gründe für die Eingliederung der evangelischen Jugend in die Hitlerjugend dargelegt hat, wennet er sich in einem Aufruf an die Pfarrer und Jugendführer mit der Bitte, die getroffene Entscheidung zu unterstützen und durchzuführen zu helfen. „Die Jugend unseres Volkes — so erklärte der Reichsbischof — ist unter kostbares Gut. Indem wir jetzt miteinander einen neuen Schritt tun, um der kommenden deutschen Generation christliche Gemeinschaft und christliche Verständigung nahezubringen, tun wir das unsere, um in unserem Volke den Glauben an das Evangelium lebendig zu halten.“

Über die grundlegende Bedeutung des neuen Abkommens heißt es in einem Rundschreiben des Reichsbischofs an die Landeskirchen: „Mit der Eingliederung der Jugendwerke ist die legitime Entscheidung darüber, daß die Deutsche Evangelische Kirche nicht totenlos neben dem großen verheizungsvollen Anfang deutscher Erneuerung stehen will. Sie hat nun das ihre gewagt, und ich weiß, daß dieser Schritt verstanden werden ist. Möge Gott aus der Entscheidung dieser Stunde eine grundlegende Neuordnung des Verhältnisses von Kirche und Staat hervorwachsen lassen in der Art, wie sie evangelischem Geiste gemäß ist.“

Die Schuldfrage des Unglücks auf der Nelsongrube

Brüg, 8. Januar. Die Untersuchungskommission, die an der Klärung der Schuldfrage des Unglücks auf der Nelsongrube arbeitet, hat am Sonntag eine große Anzahl von Bergleuten, Betriebsleitern und sonstigen Angestellten vernommen. Der am Sonntag abends verhaftete Betriebsingenieur Beysser wurde ins Kreisgerichtsgefängnis eingeliefert. Gegen Beysser waren aus Kreisen der Arbeiterschaft auch Anschuldigungen erhoben worden. Er soll nicht nur ein harter Vorgesetzter gewesen sein, sondern er wird von allen für die den Betrieb gefährdenden Sparmaßnahmen verantwortlich gemacht.

Generaldirektor Loecker erklärte Pressevertretern: "Beysser verjährt viele Jahre lang zur vollen Zuständigkeit den Dienst. Dass er streng gegen die Arbeiterschaft war, haben wir gewusst. Gegen Beysser werden jetzt begreiflicherweise schwere Vorwürfe erhoben. So wird behauptet, er habe 16 Personen, die nur mit der Entfernung von Kohlenstaub beschäftigt waren, entlassen. Beysser hat mir gegenüber diese Anschuldigungen als Märchen erklärt. Die Verleihungsanlagen waren in Ordnung. Von außerordentlichen Nationalisierungsmassnahmen in der Grube ist uns nichts bekannt."

Der Sachschaden, den die Brüger Kohlenanlagen durch das Unglück erleiden, geht in die Millionen und lässt sich nicht annähernd abschätzen. Bei dem Unglück ist auch das Sprengmittellager explodiert. Zur Zeit der Katastrophe befanden sich im Schacht etwa 1400 Dynamitpatronen.

Die Kommunisten versuchten aus Anlass der Verhaftung des Betriebsingenieurs Beysser die Ausgabe von Streikarolen. Für den gestrigen Sonntag hatten sie eine Versammlung nach Brüg einberufen. Die Gendarmerie hatte den Ort umstellt. Als trotzdem eine Versammlung zu finden kam, wurde sie aufgelöst. Darauf fand im benachbarten Orte Herrlich ohne Kenntnis der Behörden später eine zweite Versammlung statt. Es hatten sich etwa 300 Delegierte von 35 Schächtern und auch Mitglieder nichtkommunistischer Gewerkschaften verschiedener Richtung eingefunden. In einer Entschließung wurden Entlassung und strenge Bestraftung aller am Unglück verantwortlichen Personen, vor allem des Betriebsleiters Beysser, und die Überprüfung der Gendarmerie und des Militärs aus dem Kohlentevier gesfordert.

Anlässlich der heute stattfindenden Beerdigung wurde zu einer Kundgebung aufgerufen. Es werden daher aus der Umgegend weitere 150 Mann Gendarmerie zusammengezogen.

Infanterist schießt auf Polizeibeamte

Warschau, 8. Januar. In Białystok erschoß der Infanterist Ciburowski vom 42. Inf.-Regt. aus bis jetzt unbekannten Gründen den Polizeibeamten Maciejewski. Ein zweiter Polizist, den den Täter verhaften wollte, wurde durch Halschuss schwer verletzt. Trotzdem gelang es dem Polizisten, Ciburowski festzunehmen. Auch der Täter wurde bei dem Kampf verletzt. Beide mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Tausende von toten Krähen aufgefunden

London, 5. Januar. In der englischen Grafschaft Dorset nördlich von Dorchester sind in einem Umkreis von 30 Kilometern Tausende von Krähen tot aufgefunden worden. Es besteht der Verdacht, daß irgendein Bauer auf einem Feld Arsenik ausgestreut hat, um die Vögel als Schädlinge zu vergiften. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Fünf Elefanten im Pariser Zoo verbrannt

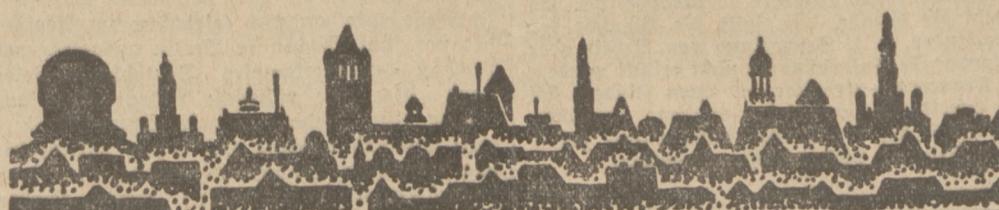
Paris, 5. Januar. Im Zoologischen Garten von Vincennes bei Paris, der zur Pariser Kolonialausstellung angelegt worden war, brach um Mitternacht Feuer aus. Der Brand konnte rasch gelöscht werden, jedoch gelang es nicht, einen Schuppen mit fünf Elefanten zu retten. Die Tiere verbrannten bei lebendigem Leibe.

Flugzeug im Nebel gegen einen Funkmast gestoßen

Berlin, 5. Januar. Auf der Rückkehr von einem Übungslug stieß am Donnerstag in unglücklichem Wetter ein Flugzeug der Deutschen Verkehrsfliegerschule Braunschweig bei der Landung auf dem dortigen Flughafen gegen einen Funkmast und stürzte ab. Die beiden Insassen, Flugzeugführer Schröder und Werkmeister Huhndorf, kamen dabei ums Leben.

Zwölf Revolutionäre ertrunken

Port of Spain, 5. Januar. Eine Gruppe von Revolutionären, die in einem Motorboot von Trinidad nach Hela zu gelangen suchte, ist im Orinoco-Fluß verunglückt. Das Boot kenterte. Zwölf Personen, darunter die Generale Flores und Jerez, ertranken, vier andere Insassen wurden gefangen genommen und ins Gefängnis gebracht. Eine andere Gruppe kreuzt noch in einem Motorboot im Golf von Paria, ist aber bisher von der mexikanischen Küstenwache an der Landung verhindert worden.



Stadt Posen

Montag, den 8. Januar

Sonnenaufgang 8.02, Sonnenuntergang 15.57; Sonnenaufgang nach Mitternacht, Monduntergang 10.34.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 2 Grad Celsius. Bewölkt. Westwind. Barometer 758. Gestern: Höchste Temperatur + 1, niedrigste 0 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 8. Januar + 0,16 Meter, gegen + 0,11 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Dienstag, 9. Januar: Weiterhin wolkig bis heiter, lebhafte Westwinde.

Spielplan der Posener Theater

Theater Wiessli:

Montag: Geschlossen.

Dienstag: „Bettelstudent“.

Theater Polissi:

Montag: „Das offene Haus“.

Dienstag: „Er und sein Doppelgänger“.

Theater Nowy:

Montag: „Oeffentliches Aergernis“.

Dienstag: „Oeffentliches Aergernis“.

Kinos:

Apollo: „Das Leben richtet“. (5, 7, 9 Uhr.)

Metropolis: „Das Leben richtet“.

Moje (früher Odeon): „Eine Stunde mit dir“.

Sints: „Liebe ist für jeden da“.

Wilsona: „10 Prozent für mich“. (5, 7, 9 Uhr.)

Winterhilfe und Familie

Die Winterhilfe in Deutschland gibt bekanntlich jeden Monat an die nach vielen Tauenden zählende Front aller derer, die am Winterhilfswerk mithelfen. Monatsplakette aus, die an der Haustür und Wohnungstür befestigt werden. Diese Plaketten haben in jedem Monat ein anderes Aussehen und eine andere Umschrift. In diesem Monat zeigen sie auf weißem Grunde einen grünen Eichenprosa. Die rote Umschrift lautet: „Schützt die Familie! Wir opfern.“ Damit ist der tiefste Sinn der Winterhilfe erfaßt. Es geht nicht so sehr darum, daß der einzelne satt zu essen und warme Kleider hat. Er braucht darüber hinaus die Verwurzelung und Sicherung in der Familie. Der Arbeitslose muß wieder verdienen und erwerben können, damit er wirklich Ernährer und Vater der Familie ist, der die Verantwortung für sie nicht als furchtbare Last, sondern gern und freudig trägt. Die unterernährte, versorgte Frau muß gründlich sein und Kräfte haben, damit sie Mann und Kinder wie eine richtige Hausfrau treu und ordentlich versorgen kann. Die Kinder brauchen eine helle, warme Stube, Fröhlichkeit und Sorglosigkeit, damit sie ihr Haus und Heim lieb haben und bei Vater und Mutter zu ordentlichen, gesunden und tüchtigen Menschen heranwachsen, die im Leben etwas leisten. Das alles muß die Winterhilfe möglich machen und darum zur Familienhilfe werden.

„Schützt die Familie. Ohne Familie kein Volk.“ Auch wir Deutschen in Polen wollen uns diesen Wahrspruch zu eigen machen, denn für uns hat er eine besondere ernste Bedeutung. Darüber hinaus empfinden wir uns selbst in unserer Volksgemeinschaft als eine große Familie, in der einer dem anderen mit allen Kräften dient. In der Winterhilfe wollen wir das beweisen.

Heute Vortrag Prof. Eckert

Auf den heute im Großen Saale des Evang. Vereinshauses stattfindenden Vortrag von Dr. Max Eckert sei nochmals empfohlen hinzugewiesen. Dem Vortragenden steht ein ausgezeichnetes Bildermaterial von 100 Originale aufnahmen zur Verfügung.

Direktor des Konzerns

Dr. Roman May enthaftet

Dr. Andrzej Rozmiarek, früher Direktor des Konzerns Dr. Roman May, ist von der Staatsanwaltschaft gegen eine hypothekarische Bürgschaft von 65 000 Złoty aus der Untersuchungshaft entlassen worden. Er wurde bekanntlich vor einigen Wochen im Zusammenhang mit aufgedeckten Unregelmäßigkeiten verhaftet.

Schonzeit für Hasen vom 15. 1.—20. 10. 1934

In der kürzlich wiedergegebenen Notiz über die Schonzeiten war infofern ein Trittum unterlaufen, als die Schonzeit für Hasen nicht am 15. Februar sondern schon am 15. Januar beginnt und bis zum 20. Oktober dauert.

Beileid des Stadtpräsidenten zum Grubenunglück in Nordböhmen. Der Stadtpräsident Kacinski hat an den tschechoslowakischen Konsul in Polen, Dr. Dolezal, ein Schreiben gerichtet in dem er sein Beileid zu dem entsetzlichen Grubenunglück in Nordböhmen ausdrückt.

Mordanschlag auf den Chemann

X Gestern wurde die ärztliche Bereitschaft nach dem Lazarusmarkt 10 gerufen, wo eine Blutatlast begangen worden war. Die dort wohnende 57jährige Agnes Naramka verlor ihren schlafenden Chemann einen Beilbiss, der ihn am Ohr schwer verletzte. Die Frau gab zu ihrer Rechtfertigung an, daß ihr Chemann sie schlecht behandelte und mit anderen Frauen verfehlte habe. Auch soll er sich an den eigenen Töchtern vergangen haben.

X Autozusammenstoß. An der Kreuzung der ul. Pocztowa und ul. Marcinkowskiego stieß das Auto P. 3. 44 630 mit der Pferdedrosche Nr. 124 derart zusammen, daß der Kutscher zu Boden geschleudert wurde, aber glücklicherweise keine Verletzungen davontrug.

X Rautionschwundlern zum Opfer gesessen. Auf ein Innerat des „Wielkopolsanin“ meldete sich der in Grödn, Kr. Neutomischel, wohnende arbeitslose Franz Swiderski, um eine Stellung zu erlangen. Er wurde von Stanislaus Pytlak und Wladyslaus Lielecki, ul. Wiella 25, gegen Hinterlegung einer Kautio von 100 Złoty als Arbeiter engagiert. Nunmehr stellte es sich heraus, daß er Betrüger in die Hände gefallen war, da diese ein Unternehmen nie besaßen.

X Verunglücks. Infolge der Glätte fiel die 50jährige Anna Kania so unglücklich, daß sie einen Beinbruch erlitt. Sie wurde in das Städt. Krankenhaus eingeliefert.



X In Abwesenheit die Wohnung ausgeräumt. Bogdan Stanislawski meldete der Polizei, daß in seiner Abwesenheit einige Magistratsbeamte in seine Wohnung eingedrungen sind und sämtliches Mobiliar und Kleidungstücke von dort nach dem Hotel „Polonia“ geschafft hatten.

X Vermisst. Der 44jährige Peter Lijewski verließ am 2. d. M. seine ul. Krażewskiego 10 gelegene Wohnung und kehrte bisher nicht zurück.

X Autodrosche in Flammen. In der ul. Marszałkowska explodierte der Motor an der Autodrosche des Josef Paczkowski. Im Nu stand das Auto in Flammen. Vor der Ankunft der Feuerwehr wurde das Feuer durch den Besitzer der Droschke gelöscht.

X Berschollen. Kazimir Robakowski, Unterwilsa 60, meldete der Polizei, daß sein Sohn Wladyslaus am 2. d. M. nach der ul. Przemysłowa zwangs Abholung eines Pakets geschafft wurde, nicht mehr wiedergewonnen ist. Sämtliche Nachforschungen nach dem Verbleib blieben bis zur Zeit erfolglos.

X Selbstmordversuch. Im Lokal des Restaurateurs Nowicki, Halbdorfstraße, versuchte der Konditorlehrling Ksawery Wisniewski Selbstmord zu begehen, indem er sich die Adern an der Hand aufschlitzte. Er wurde von der ärztlichen Bereitschaft in das städt. Krankenhaus gebracht.

X Straßenprügelei. Während einer Prügelei in der ul. Wysocka wurde der 29jährige Aleksander Grzelachowski von einem seiner Gegner mit einem Messer in der Brustgegend verletzt.

X Einbrüche und Diebstähle. Aus der Wohnung des Wolff Muchnicki, ul. Sew. Mielińskiego 3, wurden durch Einbruch verschiedene Währungsstücke im Werte von 1000 zł gestohlen. — In die Wohnung des Alfons Maciejewski, Pl. Wolności 17, drangen Diebe ein und entwendeten 2 Herrenanzüge und Stoff im Werte von 600 zł.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden 4 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und anderer Vergehen 10 Personen festgenommen.

Wojew. Posen

Wollstein

* Tödlicher Unglücksfall. Der Fleischermeister Pauch in Rothenburg wollte am 2. Januar auf seiner Wirtschaft in Friedheim Heu vom Scheunenhof herunterwerfen. Der Bodenbelag, der nur aus Rundhölzern bestand, verschob sich, und Pauch stürzte 10 Meter tief auf die Tenne. Dabei brach er ein Bein und trug auch schwere innere Verletzungen davon. Die Überführung ins Lazarett erwies sich als unmöglich; Pauch erlag den Folgen des Falles. Er stand im Alter von 35 Jahren und hinterließ drei unmündige Kinder.

Jarotschin

* Schwerer Autobusunfall. Am vergangenen Freitag ereignete sich in den Mittagsstunden ein schwerer Autobusunfall, der glücklicherweise keine Opfer an Menschenleben forderte. Der regelmäßig zwischen Jarotschin und Kalisch ver-

kehrende Autobus der Frau Skowrońska aus Jarotschin befand sich auf der Fahrt nach Kalisch. Er war mit 15 Passagieren besetzt und fuhr mit der vorschriftsmäßigen Geschwindigkeit von 30 Stundenkilometern. Kurz hinter den Jarotschiner Kasernen platzte plötzlich die Bremsung eines Hintertades, wodurch der Autobus das Gleichgewicht verlor, der Glätte wegen ins Rutschen kam und seitlich in den Chausseegraben stürzte. Trotzdem nur einen Meter tiefen Graben war die Gewalt des Sturzes so groß, daß der Autobus mit den Rädern nach oben zu liegen kam. Die Insassen kamen fast alle außer einigen leichteren Verletzungen durch Glassplitter — mit dem Schreien davon. Eine schwere Kopfverletzung erlitt nur ein Bolesław Majer aus Pleścien, der sofort ins Kreiskrankenhaus geschafft wurde. Der Sachschaden vergrößerte sich dadurch, daß ein Teil der auf dem Dach befestigten Pakete zerdrückt wurde. Die am Unfallort erschienenen Beamten der Jarotschiner Polizei nahmen ein Protokoll auf, wobei festgestellt wurde, daß der Chauffeur an dem Unfall keine Schuld trägt.

* Urlaub des Starosten. Der Starost des Kreises Jarotschin, Herr Różański, trat am 2. d. Mts. einen 14tägigen Urlaub an; seine Vertreter hat Referendar Frysza übernommen.

* Grundlegende Änderung in der Leitung der Kreisparfassie. Durch eine Verfügung der Wojewodschaft ist der bisherige Vorstand der Kreisparfassie aufgelöst und dafür ein Kommissar eingesetzt worden. Es ist dies der Notar Herr Kaczorowski.

* Diebstähle. Am 27. Dezember wurde dem Landwirt Warchola in Nowawies Wäsche im Werte von 142 zł gestohlen. Als Täter wurde ein Stanisław Warchola in Pleścien ermittelt, bei dem die Wäsche vorgefunden und beschlagnahmt wurde. — Als systematischer Dieb wurde in der Maschinenfabrik Samulski-Pleścien ein gewisser Pawlaczek festgenommen. Er hatte sich im Laufe der Zeit ein Lager von Maschinen- teilen im Werte von 260 zł zugelegt.

Kempen

wg. Falschgeld. Vor den Weihnachtsfeiertagen zeigten sich in Wierschow und Umgegend falsche Zehn- und Fünfzlotystücke. Jetzt ist es der Polizei gelungen, eine gewisse Pelagia Jurgo aus Marzanow bei Wierschow zu verhaften, die im Auftrag anderer Personen diese Falsifikate in Umlauf setzte. Frau Jurgo, ihr Ehemann und Schweigerohn sind schon vor einigen Monaten wegen derselben Vergehens bestraft worden.

wg. Jahrgang 1913. Der Magistrat gibt zur Kenntnis, daß die Listen der Gestellungspflichtigen des Jahrgangs 1913 im Zimmer Nr. 2 des Amtsgebäudes, während den Amtsstunden vom 1. bis 14. Januar 1934, zur öffentlichen Einsicht ausliegen. Einsprüche über unrichtige Eintragungen in den Listen sind mündlich oder schriftlich vorzubringen.

Schildberg

wg. Unangebrachte Silvesterfeierze. Auf dem Wege von Kobylagora nach Ligota haben Unbekannte in der Silvesternacht quer über den Weg einen Wall von schweren Feldsteinen errichtet. Der erste, der auf dies Hindernis traf, war Pastor Weinhold aus Schildbersdorf, der in Kobylagora die Jahresfeierfeier abgehalten hatte und nun nach Hause fuhr. Manche Steine waren so schwer, daß zum Fortschaffen derselben drei Männer nötig waren. — In Märzdorf wurde das am Schulhaus angebrachte staatliche Hoheitszeichen verunziert. Die Polizei hat energische Maßnahmen eingeleitet, um die Attentäter zu fassen.

wg. Standesamtsnachrichten. Im heisigen Standesamt wurden für den Monat Dezember 1933 registriert: 31 Geburten (16 männliche und 15 weibliche), davon eine uneheliche und 2 Totgeburten, 5 Trauungen und 22 Sterbefälle.

Margonin

ly. Ein frecher Diebstahl wurde kürzlich bei dem Müller in Bugaj verübt. Die Diebe brachen die Mühle auf und stahlen gegen 30 Ztr. Getreide, die sie auf einem Wagen fortschafften. Von den Spitzbüben fehlt bisher jede Spur.

Hungerstreik in der Zuckersfabrik Zduny

Seit einigen Tagen quartieren in drei Schuppen der Zuckersfabrik Zduny 370 Arbeiter ohne, die in einen Hungerstreik getreten sind. Diese Demonstration begründen die Arbeiter mit der Stilllegung der Fabrik resp. der Abmontierung der Maschinen. Um letzteres zu verhindern, haben sich die Arbeiter in die erwähnten Räume begeben und die beabsichtigte Abmontierung der Turbine durch die Zuckersfabrik Witaszce verhindert. Die von den De-

gutes ahnend, fuhr er in flottem Tempo vorüber. Kaum hatte er die Stelle passiert, als einige Banditen aus dem Walde hervorprangen, um ihn zu überfallen. Als sie ihn jedoch nicht mehr erreichen konnten, feuerten sie eine Schüsse hinter ihm her, die jedoch ihr Ziel verfehlten.

ly. Erloschene Seuche. Auf dem Gute Podan ist die Schweinepest erloschen; die Sperrmaßnahmen sind aufgehoben.

Strelno

ü. Wieder ein Dorfschulze verurteilt. Der Landwirt Józef Nowak, der das Amt eines Dorfchulzen in Ciechow bei Strelno bekleidete, hatte seine Tochter mit der Führung der Kassenbücher beauftragt. Bei einer Revision seitens des Finanzamts wurde ein Fehlbetrag in Höhe von 322.- Złoty festgestellt. In der von der Außenabteilung des Bromberger Bezirksgerichts stattgefundenen Gerichtsverhandlung in Inowrocław erklärte R. dass es ihm unerlässlich sei, wie dieser Fehlbetrag entstehen konnte, er wäre aber bereit, den Geldbetrag zu ersetzen. Das Gericht verurteilte R. zu sechs Monaten Gefängnis mit Strafaufschub, jedoch unter der Bedingung, dass er den Fehlbetrag bis zum 1. August an das Finanzamt zahlt.

ii. Waldsprecher vor Gericht. Bei einem Rundgang durch die staatlichen Wälder der Oberförsterei Miradz ertappte der Förster Kolpowski die Brüder Franciszek und Józef Kapur, wohnhaft in Blutnau, Kreis Mogilno, beim Holzfällen. Als sich dieselben legitimieren sollten, fasste Józef R. den Förster mit der einen Hand an den Hals und mit der anderen hielt er den Flintenlauf fest, während Franciszek R. ihm mit einem Holzstück einen Schlag versetzte. Während dieses Vorganges viel plötzlich ein Schuss, der Franciszek R. in die Hand traf. Dieser Vorfall gelangte am letzten Freitag vor dem Bürgergericht in Inowrocław zur Verhandlung, welches Franciszek Kapur zu 8 Monaten Gefängnis mit 5jährigem Strafaufschub verurteilt. Józef R. hielt sich zur Gerichtsverhandlung nicht gestellt.

Czarniany

E. Raubüberfall. Am 3. Januar in der Abendstunde wurden an der Vorflutbrücke in der Nähe der Schlossbrauerei die Frau des Ingenieurs Mieska und deren Mutter, Frau Kurowska von zwei Banditen überfallen, die sich unter der Brücke verborgen hatten. Der Frau Mieska wurde eine silberne Handtasche mit einigen Złoty Inhalt geraubt. Als die Frau Kurowska um Hilfe schrie, wurde sie von einem der Banditen zu Boden geschlagen. Beide Banditen sind unerkannt entkommen.

Chelmno

Weihnachtsfeier. Eine wohlgeleogene Weihnachtsfeier veranstalteten Mitglieder des hiesigen Deutschen Privatschulvereins im Lokale von Hahnfeld unter Leitung des Herrn H. Meissner. Da die in der Gemeinde sehr beliebte Chorgruppe Hahnfeld am Tage vorher verstorben war, ging eine kurze Trauerfeier voraus, die mit dem Liede: "Wer weiß, wie nahe mir mein Ende" schloß. Hierauf leitete Herr Meissner in kurzen Worten die Weihnachtsfeier. Es wechselten Chorgesänge und Deklamationen, auch wurde von den Schülern ein schönes Märchenpiel aufgeführt. Hierauf erschien der gute Weihnachtsmann, der für jedes Kind ein Geschenk abgab. Ein Chor (sieben Söhne von Vereinsmitgliedern) begleitete alle Gesänge. Herr Ewald Hahnfeld hielt die Festansprache. Alle Teilnehmer dankten für die würdige Veranstaltung.

Stajskowo

pz. Bibelwoche. Vom 2. bis 3. Advent hatte der hiesige Evangelische Jungmädchenverein seine Mitglieder zu einer Bibelwoche eingeladen. Acht junge Mädchen folgten der Einladung und zogen für diese Tage in das gärtliche Pfarrhaus. Im Mittelpunkt der ganzen Woche standen Vesperungen des Philippbriefes. Außerdem hörten die jungen Mädchen von evangelischer Jugendarbeit in aller Welt und von der Heidenmission. Advents- und Weihnachtslieder wurden fleißig geübt. Den Abschluß der Woche bildete eine schlichte Adventsfeier.

Osche

pz. Goldene Hochzeit. Ende Dezember v. Js. feierte der Altstädter Wilhelm Schulz mit sei-

monstranten vor den Schuppen aufgestellten Posten verhindern das Zutragen von jedweden Lebensmitteln. Bisher wurden fünf der Streikenden frank ins Lazarett abtransportiert. Es besteht die Gefahr, daß, falls die Wünsche der Streikenden, d. i. Beschaffung von Arbeit oder entsprechende Unterstützung, nicht erfüllt werden, die Frauen der Arbeiter mit ihren Kindern sich den Streikenden anschließen werden. Im übrigen haben sich die in den Hungerstreik getretenen Arbeiter bisher ruhig verhalten.

ner Frau Wilhelmine, geb. Gerth, das Fest der Goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar steht in den siebziger Jahren. Viel Liebe hat es am Festtag erfahren dürfen. Mitarbeiter Schilberg, der gegenwärtig die Gemeinde versieht, überreichte ihm nach der Feier im Hause das Gedächtnisblatt des Evangelischen Konistoriums und das Glückwunschausdruck des Generalsuperintendenten. Der Polaunachor des Evangelischen Jungmännervereins und die jungen Mädchen trugen mehrere Lieder vor.

Pollenschin

pz. Gemeindesieger. Im Saale des Herrn Schafferius fand in den Weihnachtstagen eine Gemeindesieger statt, die sehr gut besucht war. Der Leiter des Evangelischen Jungmännervereins, Otto Pahlberg, hielt die Festansprache. Die Spiele "Friede auf Erden" und "Die Schwefelölzeit" sowie mehrere Gedichte und Lieder ließen alle rechte Weihnachtsstunden erleben und die Sorgen des Alltags vergessen. Auch die vielen und schönen Darbietungen der Kinder bereiteten große Freude. Durch eine Weihnachtsbescherung wurde die Freude der Kinder noch erhöht. Die Schlussansprache hielt Pfarrer Weber.

Bromberg

y. Die "Essentielle Hand" als Bauherr. Der vom Wirtschaftskomitee der Minister festgelegte Finanzierungsplan für den Bau von Wohnungen im Jahre 1934 ist nun mehr veröffentlicht worden, und zwar entfallen auf die im Kompetenzbereich der Bromberger Zweigstelle der Bank Gospodarkowa Krajowej gelegenen Städte: Bromberg 300 000 zł., außerdem 240 000 zł. für Bebauung von Parzellierungen, Culm 20 000, Graudenz 150 000, Inowrocław 80 000, Rzeszów 25 000, Podgorz 40 000, Szczecin 25 000, Thorn 300 000, außerdem 160 000 für Bebauung von Parzellierungen, Briesen 25 000 zł. Der Zinsatz für die Bauanleihen beträgt 3½ Prozent jährlich. Gelüste sind an die Bank Gospodarkowa Krajowej in Bromberg zu richten. Den Vorschlag erhalten solche Antragsteller, die im Verhältnis zu den Gesamtkosten des Bauobjekts die niedrigsten Anleihen beantragen.

Inowrocław

z. Sitzung des Landw. Vereins Kujawien. In der hier am 3. d. Mts. stattgefundenen ersten Sitzung im neuen Jahre wurde zunächst dreier verstorbener Mitglieder, u. a. des in Berlin verstorbenen Dekonominers Kohnert, durch Erheben von den Sizien gedacht. Darauf erstattete Geschäftsführer Klose Mitteilung von der Antwort des Starosten in Sachen der außerordentlich überhöhten Einschätzung zur Einkommensteuer für das Jahr 1932. Sodann wurden nochmals Fragen betreffend die Neuregelung der Sozialversicherung, insbesondere der Krankenversicherung in der Landwirtschaft erörtert. Darauf gab noch Dr. Klose eine Ausklärung über das Gesetz und die Ausführungsbestimmungen dazu. Zum Schlus berichtete Herr Klose über das am 17. Januar geplante Wintervergnügen des Vereins und berührte kurz die Beschlüsse der Delegiertenversammlung, wonach die Beiträge dieselben bleiben wie im Vorjahr und nur der Mindestbeitrag von 10 auf 8 zł. herabgesetzt werden ist.

z. Verurteilte Walddiebe. Die beiden Brüder Franciszek und Józef Kapur aus Kwiatszewo wurden im Mai d. J. von dem Förster Kolkowski dabei betroffen, als sie im staatlichen Walde bei Kopca, Kreis Mogilno, Bäume fällten. Als der Förster die Legitimation der beiden forderte, stürzte sich Franciszek R. auf ihn, während Józef R. ihn über den Kopf schlug. Das Gericht verurteilte beide zu je 8 Monaten Gefängnis mit fünfjährigem Strafaufschub und den Kosten.

z. Der hier stattgefundenen Pferde- und Viehmarkt war nur mittelmäßig besucht. Arbeitspferde wurden mit 100 zł., mittlere mit 150 und Luxuspferde mit 300 zł. gehandelt; doch war die Kauflust nur gering. Kühe brachten 120 bis 180 zł., und auch hier waren nur geringe Umsätze zu verzeichnen. Schweine und Kälber fehlten ganz.

Graudenz

700 Jahre Rehden

Wie in diesem Jahr Culm sein siebenhundertjähriges Jubiläum des Bestehens als Stadt mit magdeburgischem Recht begehen kann, so wird auch das Nachbarstädtchen Rehden in diesem Jahr dieses Jubiläum feiern können. Im Jahre 1234 wurde die Burg Rehden gebaut, welche später eine Hauptverteidigungsstelle des Culmer Landes war. Die an der Mündung der Ossa gelegenen Ortschaften Sacrau und Modrau wurden dann 1323 und 1324 als neue Ortschaften privilegiert. Vorher war 1237 die Burg Engelsburg, welche die Straße nach Rehden beherrschte, erbaut und 1298 Lessen gegründet worden.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Rosen

Evangelisch-lutherische Kirche (Ogrodowa). Donnerstag 3½: Frauenverein. 8: Männerchor.

Posens hoher Sieg über Berlin

Ohne Mietschke und Hornemann 4:12

jr. Der Städtebokampf Berlin-Posen beanspruchte insofern ein ganz besonderes sportliches Interesse, als er noch gleichsam im Abgang des vor fünf Wochen in Berlin ausgetragenen Fußball-Länderkampfes Deutschland-Polen stand, dem eine politische Bedeutung zufiel. Schade nur, daß die erschöpften Berliner nicht eine Mannschaft zur Stelle hatten, die das wirkliche Standard-Können der Reichshauptstadt hätte zeigen können. Dass die Berliner Jungs aber etwa versagt hätten, läßt sich nicht sagen. Der müßige Umstand, daß sie erst einige Stunden vor Kampfbeginn in Posen eintrafen, bewirkte eine unverkennbare Ermüdung einzelner Kämpfer. Aber alle gaben doch ihr Bestes her und erlagen erst nach tapferer Gegenwehr. Sie konnten sich eben als Mannschaft bei aller Technik körperlich nicht durchsetzen. Obendrein fehlten Mietschke und Hornemann, die Urlaubsschwierigkeiten gehabt haben sollen. Andererseits waren die Posener sehr gut vorbereitet. So kam eine fast verheerende Niederlage von 4:12 heraus.

Bis auf den letzten Platz

war die geräumige Empfangshalle der früheren Landesausstellung besetzt. Die Veranstalter bemühten sich, den Berlinern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. An der Kampfstätte fehlten Hakenkreuz und Schwarzer Adler nicht. Auf dem Balkon wurden die Nationalhymnen gespielt.

Nach einer Begrüßung, die auch im Sport das neue Lebensgefühl erkennen ließ und besonders dem Berliner Gauführer Henze Gelegenheit gab, herzerfrischende Worte zu sagen, traten zunächst die Fliegengewichtler an.

Was nutzte Weinhold der sichere Sieg über Sobkowiak, wenn er Übergewicht hatte und wertvolle Punkte abgeben muhte? Der Posener hatte einen guten Tag, wenngleich immer noch Mängel in der Verteidigung hervortraten. Der Berliner war schlagtechnisch entschieden besser.

Rogalski (Vantamgewicht) gelingt in der ersten Runde gegen den sich sonst gut abdefenden Pieroz in ein mächtiger Ohrenschwinger, bei

dem aber dem Berliner noch lange nicht da-Hören und Sehen vergeht. Er weiß den Kampf sogar ziemlich offen zu gestalten und führt manch schönen Angriff vor. Der Posener hat erst in der dritten Runde etwas Übermesser. Als er dann P. gegen Schluss durch höllischen Schwinger einmal zu Boden zwingt, steht der Punktspiel des Posener außer Zweifel.

Kajnar hat im Federgewicht den guten Anzug zum Gegner, der das verlorene Terrain der beiden ersten Runden in der Schlurunde stetig aufholte und K. ordentlich zu zieht, so daß dieser arz mitgenommen endet. Doch wird dem Posener der Punktspiel zugesprochen.

Der noch rechtlich unerfahren Lipowski findet in Sipinski einen Gegner, der durchaus nichts Überzeugendes leistet, dessen technisches Können immerhin zum knappen Punktspiel ausreicht.

Hünneken, der Mann der Flitterwochen, zeigt sich Dankstil technisch glatt überlegen. Oft überrascht er mit blitartigen Angriffen.

Sauberer im Schlag, sieht er klar nach Punkten. Majchrzak hat für den kleinen Berensmeier, der zum ersten Male im Mittelgewicht dazu als "Lüderbeisser" ohne rechtes Training startet, als erprobter Taktiker gleich die richtige Waffe gefunden. Er läßt den aggressiven Berliner möglichst wenig in den Nahkampf und gewinnt so den Kampf.

Bütsch, der als Olympia-Hoffnung Deutschlands angesprochen wird, läßt Przybyslaw viel einstecken. Ein heftiger Schlagwechsel läßt manch gut angelegte, aber nicht voll ausgenutzte Serie des Berliners erkennen. Immerhin leistet er hervorragende Arbeit, die ihn zum Sieger prädestiniert.

Der zur alten Garde zählende Wegener kann Pilat, der anfänglich ein wenig verkrampft erscheint, nur in der ersten Runde standhalten, die zweite geht ziemlich hoch an P. der in der dritten Runde zum Sieger durch technisches Knockout erklärt wird.

Berlin hat 4:12 einen Kampf verloren, der unter normalen Umständen wohl kaum zu verlieren war.

Ringrichter Laube-Prag war einwandfrei. Ein Teil des Publikums konnte sich nicht immer freihalten von totalpatriotischen Überreibungen.

Großer Tag im Berliner Sportpalast Heerschau der Leichtathleten

Im Berliner Sportpalast gab es eine größere Heerschau der Leichtathleten. Ein Fest der 1500. Das ist das herrlichste Ergebnis eines Appells, der sich an die breite Front der richtete, die in den vollstümlichen Leibesübungen Kraft und Freude suchen und finden. Ein förmlicher unüberschaubarer Heer trat in den Morgenstunden des Sonntags im Sportpalast zu den um Schlag 9 Uhr begonnenen Vorläufen an, die bis in den frühen Nachmittag währten. Diese Hunderte von Teilnehmern an den verschiedenen Wettkämpfen wollen in begrenztem Raum untergebracht, dirigiert und gefasst werden. Das schafft nur Feinarbeit der Organisation. Es gab keine Stauung. Der eine Wettbewerb war noch nicht zu Ende geführt, da waren die Reihen der Teilnehmer eines anderen Bewerbs bereits in bester Ordnung herangeführt. Und was nicht im Innenturm zu tun hatte, verschwand a tempo von der Bahn.

Zur Illustrierung der ungewöhnlich großen Beteiligung nur einige Beispiele. Für den 60-Meter-Lauf der Männer waren 22 Vorläufe und 8 Zwischenläufe notwendig, für den gleichen Wettbewerb der Frauen 12 Vor- und 4 Zwischenläufe. Und um im Tauend-Meter-Laufen die Spreu vom Weizen zu sondern, bedurfte es vier Vorläufe. Fast ausnahmslos setzten sich in diesen Vorläufen die Favoriten durch, ebenso wie in Mehrzahl der acht verschiedenen Staffelwettbewerbe, wobei allerdings der erste Vorlauf der Schwedentaffel insofern eine kleine Überraschung brachte, als die erste Besetzung des DSC gegen Allianz nach hartem Kampf unterlag und für die Entscheidung, ebenso wie die zweite Besetzung des DSC, im zweiten Vorlauf aussfiel. Sechs Vorläufe gab es im 3000-Meter-Mannschaftslauf.

In diesen Vorläufen gab es fast durchweg knappe Entscheidungen und teilweise gute Leistungen. So erreichte Stoek im Hochsprung, der rund von 40 Teilnehmern bestritten wurde,

Die tägliche Übungsstunde

(Noch einige Übungen zur Skigymnastik)

1. Hochspringen, in der Luft die gestreckten Beine so weit wie möglich spreizen und im Niedersprung schließen.

2. Aus der Grundstellung beide Beine gestreckt seitwärts so weit wie möglich "rutschen" lassen, dann wieder zurück "rutschen" zur Grundstellung.

3. Beine leicht geöffnet, Fußspitzen einwärts gedreht, Körpergewicht ruht auf den inneren Fußkanten. Kniestrecken.

4. Etwa in die Höhe gehen bei leicht geöffneten Händen, Hände auf den Knien. Knie nach außen drücken, Füße auf Außenkante, Knie nach innen drücken, Füße auf Innenkante usw.

5. R. Bein gebogen, l. Bein gestreckt seitwärts. R. Bein strecken, gleichzeitig l. Bein beugen usw. Oberkörper senken!

6. In die tiefe Hocke gehen (Fersen auf der Erde, Oberkörper senken!) Ein Bein vornwärts strecken, dicht über dem Boden, beugen, das andere Bein strecken usw. (Immer die Ferse des gebogenen Beines am Boden!)

7. Vornwärts gehen mit tief gebeugten Knien und aufrechtem Oberkörper.

die für einen Vorläufen achtbare Höhe von 1,8 Meter. Von 7 Uhr abends an setzten die Vorentscheidungen ein, und anschließend leitete ein festlicher Aufmarsch, der noch einmal eine Übersicht über das große Heer der Aktiven bot, zu den Endlämpfen über.

Berliner Kunstaufsturzfolge in Zakopane

Zakopane, 7. Januar. An den Kunstaufsturzmeisterschaften des Tatra-Kurotes Zakopane beteiligten sich zahlreiche Berliner Läufer und Läuferinnen, von denen besonders die Frauen recht erfolgreich abschnitten. Edith Michalek gewann vor Fr. Paula Schmidt, während Ulla Schwarz den 6. Platz belegte. In dem von den Polen Biastek vor Badas (Budapest) gewonnenen Männerlauf erhielt Łąk den dritten Preis, während Zehring als 7. gewertet wurde. Das Kunstaufsturzpaar Krümling endlich kam im Paarlaufen, das die Polen Fr. Bilińska-Kowalski gewannen, auf den 3. Rang.

Sport-Rundschau

Im weiteren Verlauf des Eishockey-Turniers in Krynica unterlag der Posener "AS" der Krakauer "Cracovia" 0:2.

Die amerikanische Weltmeisterschaft der "Massachusetts-Rangers" ist bereits in Europa eingetroffen, um bei der am 3. Februar in Mailand beginnenden Eishockey-Weltmeisterschaft 1934 ihren Titel zu verteidigen. In Bawmatow erledigte sie ihr erstes Spiel. Als Gegner trat eine englische Auswahlmannschaft auf, die den Amerikanern zeitweise überlegen war und ein unentschiedenes Resultat von 3:3 (2:0, 0:3, 1:0) erzielte. Besonders im ersten Spielausschnitt konnten sich die Weltmeister noch nicht so recht durchsetzen und hatten zu tun, um die Angriffe der Engländer, die dabei zwei Tore vorlegten, abzuwehren. Im zweiten Drittel brachten die Gäste aus Übersee die Scheibe immer wieder vor das gegnerische Tor und konnten nicht nur den Ausgleich erzielen, sondern mit 3:2 Toren ihrerseits die Führung übernehmen. Aber im Schlussdrittel steigerten die ehrgeizigen Engländer das Tempo noch mehr und erzielten schließlich den Ausgleichstreffer.

Von den drei Fußballvereinen der Brandenburger Gauliga, die nun schon seit Monaten erbittert um die

Die Gefährdung der polnischen Landwirtschaft

Ein Artikel Adam Roses über die Aufgaben der Agrarpolitik

In der offiziösen „Gazeta Polska“ bespricht Departementsdirektor Adam Rose die Aufgaben der polnischen Agrarpolitik. Die ganze Politik der Agrarpreise, besonders die Getreidepolitik, war in Polen seit vier Jahren auf die mengenmässig unbeschränkte Möglichkeit der Beseitigung der bestehenden Überschüsse gestützt. Mit dem Augenblick der Kontingentierung der hauptsächlichen Absatzmärkte des Auslands wird diese Grundlage hinfällig. „Im Jahre 1934 werden wir“, so erklärt der bekannte Wirtschaftspolitiker, „nicht das ausführen, was im Laufe des Jahres auf dem Markt als Überschuss erscheint, sondern nur die Menge, für die wir Ausfahrkontingente haben werden. Der Überschuss, der sich im nächsten Wirtschaftsjahr auf dem Markt zeigen wird und in Ermangelung von Kontingenzen nicht ausgeführt werden kann, bleibt im Lande und wird hier einen destruktiven Einfluss auf das Niveau der Binnenpreise ausüben können, einen Einfluss, den unsere Ausfahrt politik seit vier Jahren wenigstens zum Teil entgegenwirken konnte. Der Kampf gegen diese Erscheinung wird eine neue, bisher unbekannte Aufgabe unserer Landwirtschaftspolitik bilden. Es ist klar, dass die Lösung dieser Aufgabe nicht durch die Anwendung eines Universalmittels nach Art der deutschen Festpreise erfolgen kann.“

Die Kaufkraft der Stadthevölkerung Polens ist geringer als die der nichtbäuerlichen Bevölkerung Deutschlands.

Man wird vor allem die Kraft der ein übermässiges Angebot weckenden Faktoren schwächen müssen, und zwar in erster Linie durch eine schnelle Lösung der aktuellen agrarfinanziellen Fragen, die mit dem Einfrieren der Agrarschuld verbunden

sind, wie auch durch die Förderung des Zustroms neuer Umsatzkredite für die Landwirtschaft. Ferner wird man durch eine entsprechende Exportprämienpolitik und andere Interventionsmaßnahmen so auf den Markt einwirken müssen, dass die Exportüberschüsse in Anpassung an die Kontingenzen bzw. Exportmöglichkeiten herauskommen. Wenn z. B. die Getreidekontingente erschöpft sein werden, die Zuchtkontingente dagegen nicht, dann wird es nötig sein, durch eine entsprechende Preispolitik die Rentabilität der Getreideverarbeitung zu steigern (oder zu schmälern). Vor allem wird man auf programmatiche Weise die Reorganisation des Absatzapparates in Angriff nehmen müssen. Das Angebot landwirtschaftlicher Produktion hängt wohl in höchstem Masse von dem Verbrauch der Landbevölkerung selbst ab. Was im Handel erscheint, ist doch nur ein Überschuss der Produktion gegenüber dem Verbrauch des Dorfes. Das eine ist sicher:

Der Verbrauch an landwirtschaftlichen Produkten im Dorf nimmt ab in entsprechendem Verhältnis zur Spannweite der Preisschwere zwischen der landwirtschaftlichen und industriellen Erzeugnissen.

Je mehr Schafel Getreide verkauft werden müssen, um das nötige Paar Stiefel zu kaufen, desto weniger Brot issst der Bauer. So wird denn eine grundlegende Methode zur Vergrößerung des Inlandsverbrauchs an landwirtschaftlichen Artikeln durch den Hauptkonsumenten, das Dorf, darin bestehen, dass die Preisschwere zwischen Agrar- und Industriepreisen weiter geschlossen wird, indem die Industriepreise entsprechend herabgesetzt werden, um für eine weitere Angleichung an die Agrarfront zu sorgen.“

und scheint sich mit dem Kontingent, das ihm der Handelsvertrag zusichert, zufrieden zu geben. Bei Entlastung eines auf grosse und langlaufende Kohlelieferungen abzielenden Konkurrenzmarktes zwischen den Hauptkohlenländern um den österreichischen Markt wäre aber auch die polnische Stellung gefährdet, zumal die in Aussicht gestellten Gegenleistungen sehr auf sich warten lassen und Österreich den Vertrag noch nicht ratifiziert hat.

Märkte

Getreide. Posen, 8. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Transaktionspreise:

Roggen	570 to	14.70
	15 to	14.68/-
	15 to	14.65
	60 to	14.60
Weizen	15	14.50
	30 to	19.20
	15 to	19.00
Roggenkleie	85	9.75
	15 to	10.00
Weizenkleie	10 to	10.25

Richtpreise:

Weizen	18.50—19.00
Roggen	14.50—14.70
Gerste, 695—705 g/l	14.00—14.25
Gerste, 675—685 g/l	13.50—13.75
Hafer	12.25—12.50
Roggenmehl (65%)	19.50—21.00
Weizenmehl (65%)	27.50—32.00
Weizenkleie	10.25—11.00
Weizenkleie (grob)	11.00—11.50
Roggenkleie	9.75—10.75
Winterraps	43.00—44.00
Sommerwicke	14.00—15.00
Peluschen	14.00—15.00
Viktoriaerbse	22.00—25.00
Folgererbse	21.00—23.00
Serradella	13.00—14.50
Klee, rot	17.00—21.00
Klee, weiß	75.00—110.00
Klee, gelb, ohne Schalen	90.00—110.00
Senf	38.00—35.00
Blauer Mohr	49.00—54.00
Leinkuchen	18.50—19.50
Rapskuchen	16.00—16.50
Sonnenblumenkuchen	18.50—19.50
Sojaschrot	23.00—23.50

Gesamtrendenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Weizen, Mahl- und Braugerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 890 t, Weizen 1165.5 t, Gerste 408.5 t, Roggenmehl 247 t, Weizenmehl 55.5 t, Roggenkleie 160 t, Weizenkleie 220 t, Rapsöl 15 t, Sonnenblumenkuchen 7.5 t, Serradella 18 t, Folgererbse 32 t, Viktoriaerbse 21—25, Speisererbse 19—20, Folgererbse 20—24, Feidererbse 16—17, Rapskuchen 15.60—16.50, blauer Mohr 55—58, Senf 32—34, Speisekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln pro kg 0.18%, Wicke 12.50—13.50, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19—20, Peluschen 12.50—13.50, Netzeheu, lose 6—6.50, gepresst 7—7.50, Roggenstroh, lose 1.25—1.50, gepresst 1.75 bis 2, Gelbklee, enthüllt 90—100, Weissklee 80—100, Rotklee 170—200.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1624 t.

Bromberg. 8. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg fr. Stat. Bromberg. Transaktionspreise: Weizen 15 t 19.25, Roggenmehl 65prozent 75 t 21. Richtpreise: Weizen 18.25—18.75 (fest), Roggen 14.25—14.50 (ruhig), Braugerste 14.50—15.50, Mahlgerste 13 bis 13.25, Hafer 12.75—13, Roggenmehl 65prozent 21 bis 21.75, Weizenmehl 65prozent 30.50—32, Weizenkleie 10—10.50, grobe 10.75—11.25, Roggenkleie 10 bis 10.50, Winterraps 40—42, blaue Lupinen 5 bis 6, Serradella, neu 12.50—13.50, Viktoriaerbse 21—25, Speisererbse 19—20, Folgererbse 20—24, Feidererbse 16—17, Rapskuchen 15.60—16.50, blauer Mohr 55—58, Senf 32—34, Speisekartoffeln 3.50—4, Fabrikkartoffeln pro kg 0.18%, Wicke 12.50—13.50, Leinsamen 35—37, Leinkuchen 19—20, Sonnenblumenkuchen 19—20, Peluschen 12.50—13.50, Netzeheu, lose 6—6.50, gepresst 7—7.50, Roggenstroh, lose 1.25—1.50, gepresst 1.75 bis 2, Gelbklee, enthüllt 90—100, Weissklee 80—100, Rotklee 170—200.

Gesamtrendenz: ruhig. Gesamtumsatz: 1624 t.

Getreide. Danzig. 6. Januar. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 130 Pfd. zum Konsum 11.60, Roggen 120 Pfd. zur Ausfuhr 9, Roggen neuer zum Konsum 9.10, Gerste keine zur Ausfuhr 9.70—10.25, Gerste mittel lt. Muster 9.25—9.55, Gerste 117 Pfd. 8.95—9, Gerste 114 Pfd. 8.80, Viktoriaerbse 13.50—16.75, grüne Erbsen 13.25 bis 16.25, Roggenkleie 6.40, Weizenkleie grobe 7, Weizenschale 7.25, Hafer neuer 8.20—8.60, Peluschen 8—8.75, Wicke 8.50—9.

Produktbericht. Berlin. 6. Januar. Ruhig und abgeschwächt. Infolge des mit dem Wochenschluss zusammenfallenden katholischen Feiertages war das Geschäft im Getreideverkehr noch ruhiger als sonst, da die Nachfrage für rheinische Rechnung völlig lehnte. Das Angebot trat allgemein stärker in Erscheinung, und zu den Forderungen der ersten Hand war Material kaum auszusetzen. Außerdem kauften die Mühlen infolge Raumangst auch nur den notwendigen Bedarf, während das Mehlgeschäft weiter schleppend bleibt. Die Gebote waren gegen gestern erneut ermäßigt, und daher schwer mit den Forderungen in Einklang zu bringen. Lediglich für Exportscheine hat sich die stetige Tendenz erhalten. Weizen- und Roggenmehl hatten unveränderte Marktlage. Hafer ist allgemein reichlicher angeboten und eher schwächer. Gerste hat weiter schleppendes Geschäft.

Getreide. Berlin. 6. Januar. Amtliche Notierung in Getreide für 1000 kg, sonst für 100 kg, ab Station in Reichsmark: Weizen, märk. 193, Roggen, märk. 160, Braugerste 187—191, Hafer, märk. 149—155, Weizenmehl 31.70—32.70, Roggenmehl 21.60 bis 22.60, Weizenkleie 12.20—12.60, Roggenkleie 10.50 bis 10.80, Viktoriaerbse 40—45, kleine Speisererbse 32—36, Futtererbse 19—22, Peluschen 17—18.50, Ackerbohnen 17—18, Leinkuchen 12.70—12.80, Sojaschrot 9, Trockenknöpfchen 10—10.10.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Kartoffeln. Berlin. 4. Januar. Erzeugerpreise waggonrei märkischer Stationen; festgestellt von der Landwirtschaftskammer für Brandenburg. Spelskartoffeln je 50 kg: Weisse 1.40 bis 1.50, rote 1.55—1.65, gelbfleischige Kartoffeln außer Nieren 1.85—2 RM.

Zucker. Magdeburg. 6. Januar. Gemahlener Melas I bei prompter Lieferung 31.40, Januar 31.60 bis 31.65 Rm. je 50 kg. Tendenz: ruhig.

Metalle. Warschau. 5. Jan. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise für 1 kg in Zloty: Banczynn in Blocks 7.40, Hüttenblei 0.67, Hüttenzinn 0.80, Antimon 1.10, Hüttenaluminium 3.80, Kupferblech 2.75—3.40, Messingblech 2.50—3.50, Zinkblech 0.93—0.95, Nickel in Würfeln 9.50.

Posener Börse

Posen, 8. Januar. Es notierten: 5prozent, Staatl. Konvert.-Anleihe 53.75 G, 4½ prozent, Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Dollar = 5.62 zl) 45—46 G, 4½ prozent, Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 43.50+, 4prozent, Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 43 G, 4prozent, Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50 G, Bank Polski 85 G. Tendenz: fest.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, = ohne Ums.

Danziger Börse

Danzig. 4. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert für telegr. Auszahlungen: New York 1 Dollar 3.2867—3.2983, London 1 Pfund Sterling 16.74—16.78, Berlin 100 Reichsmark 122.08—122.32, Warschau 100 Zloty 57.76—57.88, Zürich 100 Franken 99.50—99.70, Paris 100 Francs 20.14—20.18, Amsterdam 100 Gulden 206.49—206.91, Brüssel 100 Belga 71.35—71.49, Prag 100 Kronen 15.26½—15.29½, Stockholm 100 Kronen 86.40—86.56, Kopenhagen 100 Kr. 74.80—74.94, Oslo 100 Kronen 84.20—84.36; Banknoten: 100 Zloty 57.75—57.89.

4prozent (früher 3prozent) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 70.00% B.

Warschauer Börse

Warschau. 5. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 5.61, Golddollar 8.93½, Goldrubel 4.63—4.66, Tscherwonetz 1.35—1.40.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 211.55, Kopenhagen 129.15, Oslo 145.20, Stockholm 149.15, Montreal 5.62.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zl.

Elektronen

Es notierten: 3prozent, Prämien-Bauanleihe (Serie I) 40.50, 4prozent, Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 50.25 bis 50.50, 4prozent, Prämien-Invest.-Anl. (Serie I) 110.50, 5prozent, Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 54, 6prozent, Doll.-Anleihe 1919—1920 59, 7prozent, Stabilisierungs-Anleihe 1927 57.75—58.25—58—58.50—58.

Bank Polski 85.50—86.25 (65.50). Tendenz: gehalten.

Amtliche Devisenkurse

	5. 1. Gold Brief	5. 1. Gold Brief	4. 1. Gold Brief	4. 1. Gold Brief
Amsterdam	358.80	358.50	356.80	358.10
Berlin *	—	123.24	123.86	—
Brüssel	—	—	—	—
Kopenhagen	28.76	29.04	28.76	29.04
London	5.58	5.64	5.63	5.69
New York (Schock)	34.79	34.97	34.79	34.97
Paris	26.89	26.50	—	—
Prag	46.68			

Heute mittag 12 $\frac{3}{4}$ Uhr entschlief sanft, versehen mit den Gnadenmitteln unserer Kirche, meine innigst geliebte, herzensgute Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter und Schwiegermutter

Helena Walter

geb. Nowacka

im 67. Lebensjahr.

Namens der trauernden hinterbliebenen:
Paul Walter.

Wolsztyn, Poznań, Breslau und Erfner,
den 7. Januar 1934.

Trauerandacht in der kath. Pfarrkirche am Donnerstag, dem
11. d. Ms., vorm. 9 Uhr. Beerdigung nachm. 5 Uhr.

Statt Karten.

Heute nacht entschlief sanft nach langem, sehr geduldigem Leiden unsere gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau Anna Geilensfeld

geb. Matthes

im 61. Lebensjahr.

In tiefer Trauer
Ulrich Geilensfeld,
Ursula Geilensfeld.

Ośmiec p. Gniezno, d. 6. Januar 1934.

Beseitung am 11. Januar 1934 nachm. 2 $\frac{1}{2}$ Uhr vom Trauerhause.

Brillen, Kneifer, Lorgnetten

in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsform angepaßt, empfiehlt

Carl Wolkowitz

27 Grudnia 9 Diplom-Optiker 27 Grudnia 9

Absolvent der Hochschule für Optik in Jena

Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf

streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate



kostenlos.

Winter-Trikotagen



für Damen
Herren
und Kinder
in riesengroßer
Auswahl und in
allen Größen
zu Fabrikpreisen
nur bei
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und
Wäschefabrik
ulica Wrocławska 3.

Landwirt u. Fleischbeschauer, evang., sucht Bekanntschaft einer deutschen Dame ohne Anhang, im Alter von 45 bis 55 Jahren, zweckhalbiger

Heirat.

Zuschriften mit Bild unt.
G. 543 an die Märk.-
Post. Zeitung, Weferitz.

Lüchtigem Gärtner
evangel., nicht unter
35 Jahren, auch Witwer,
ist Gelegenheit geboten,
in größere ausbaufähige
Marktgärtnerrei, Nähe ein-
Großstadt, einzuhiraten.
Vermögen erw., d. n.
Bedingung. Verschwiegenheit
erbetet u. zugef.
Anfragen mögl. m. Büb,
welches auch zurückge-
wird, erbeten unt. 6789
an die Geschäftsst. dieser
Zeitung.

Seradella

lechter Ernte, in kleinen
und größeren Posten franko
Station Miedzychód haben
wir laufend abzugeben.
Auf Wunsch Muster mit genauer Preisangabe.
Landw. Ein- & Verkaufsgenossenschaft
Miedzychód. Telefon Nr. 59.

Soeben erschienen:

JOSEPH GOEBBELS:

Michael

Ein deutsches Schicksal in Tagebuchblättern

Ein außerordentlich tiefgreifendes Werk;
Nicht allein diese Geschichte jenes Michael,
der aus erlebter Liebe zu seinem Volk aus
der Universität flieht, um Grubenarbeiter
zu werden und dabei den Tod fand, son-
dern jenes faustische Streben um die
Werte des Lebens, um die Erkenntnis der
letzten Fragen unseres Menschthums und
die erschütternd zwingenden Antworten
sind es, die dieses Buch zu einem Meister-
werk machen.

Leinen zl 6.30.

Vorrätig in der Buchhandlung

Eisermann, Leszno.

Auswärtige Besteller wollen einschl.
Porto, insgesamt 6.60 zl auf unser Post-
scheckkonto Poznań Nr. 204 106 (O. Eis-
ermann, T. z o. p., Leszno) voreinsenden.

GARTEN-GLAS

für Frühbeetfenster

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Polskie Biuro Sprzedaży Szkła Sp.
Poznań, Małe Garbarz 7a. Telefon 28-63.

Zeitungs-Matulatur

billigst abzugeben.

KOSMOS Sp. z o. POZNAN,

Zwierzyniecka 6. Telefon Nr. 6105 und 6275.

Gardinen

Steppdecken Ausstattungen

Wäschefabrik
Leinenhaus

J. Schubert ul. Wrocławska 3.

Nachtausgabe

Größte deutsche Abendzeitung

Kostenlose Probenummern vom
VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68

Abonnementsbestellungen
in allen Buchhandlungen

Auslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z o. o.

Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6
Einzelnummern im Buch- und Straßen-
handel erhältlich.

Achtung, Geschäftsleute!

Nur wer ordnungsmäßige Bücher führt, kann erfahrungsgemäß auf gerechte Steuerveranlagung rechnen. Darum wendet Euch wegen Anlage, Führung und Kontrolle der Bücher, Aufstellung der Jahresabschlüsse und Bilanzen, Steuer-Deklarationen und Reklamationen an den Fachmann

M. Gerstenhorn,
Poznań, Poznańska 50. Tel. 6087.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertencheines ausgeföhrt.

Überschriftenwort (seit) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellengesuche pro Wort ----- 10 "
Offeringebühr für dargestellte Anzeigen 50 "

Verkäufe

Verläufe ca. 15 Stück
tragende schwarz-bunte
Färjen

Offerten unter 6778 an
die Geschäftsstelle d. Btg.

Verschiedenes

Stempel
aller Art
preiswert
Chrzanowski
Poznań
sw. Karola 4.

Autotransporte
Umzüge
führt gut und preiswert aus
Speditionsfirma
W. Memes Nachf.
Poznań, sw. Wojciech 1
Tel. 33-56, 23-35.

Gut und billig
Damenwälder, Strümpfe
Wirkwaren, Tricotagen,
ständig Neuheiten.

A. Calińska. Poznań,
ul. 27 Grudnia 7.

Grundstücke

Hausgrundstück
bei Posen, Bäderei, 2 $\frac{1}{2}$
Morgen Garten, 100
Obstbäume. Jahresmiete
z 2400,-, Anzahlung
z 15 000,-. Offerten
unter 6792 an die Ge-
schäftsstelle d. Btg.

Gut möbl.

Borderr Zimmer
mit elekt. Licht u. separat.
Ging., an berufstätige Dame
zum 1. 1. zu vermieten.
Plac Działowy 10, III.
Wohnung 10.

Vermietungen

6 Zimmerwohnung
reichl. Nebengelaß, in
der ul. Jasna v. 1. Fe-
bruar zu vermieten.
Waldemar Günter,
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6.

Kaffees Restaurants

**Kaffee
Konditorei
Frühstücks-
Stuben**
Wielkomiejska
Poznań, Fredry 13

Das neueste,
modernste und
solideste Lokal
Rendez-vous
für das
elegante Publikum
Billigste Preise

Automobil-Fahrschule

Fr. Jurkowski,
Poznań, ul. Dąbrowskiego 79.
Kompl. Autofahrkurse
für Damen, Herren und
Berufsfahrer.
Anmeldungen jederzeit.
Erleichterte Zahlungs-
bedingungen.
Evtl. Sonderunterricht.

Bis zu 1000 zl
monatlich

sichern wir
energisch. Personen

zu. Auskunft erteilt
Two. Bantome
in Grodno, ul. Hołownia 9

Stütze

aus anst. Hause, die
nicht politisch spricht, mit
berufstät. Küch. Baden
Einweden, Nähern, Plät-
ten, vom 15. Februar
gesucht. Gute Empfehl-
ungen. Chelmno 4, B. 1.

Gärtner

evang., militärfrei, un-
verheiratet, mögl. nicht
über 30 Jahre, sofort
oder später gesucht.
Appelbaum, Rawicz,
Kolejowa 29.

Heirat

Familienvermittlung

Suche für Bruder,
Kaufmann, Reichsdeut-
scher, 29 J., groß, bl.
mangels Belanntschaft
Dame zw. 25 Ehe. Etwa
Bermögen, um sich selb-
ständig zu machen, er-
wünscht. Ernstgemeinte
Bücher mit Bild u.
6780 an die Geschäftsst.
dieser Zeitung.

Anständ., ehrl., evgl.

Fräulein

in selbst. Kochen u. Baden
bewandert, sucht v. 1. Febr.
Stellung, evgl. auch ohne
Schlafgelegenheit, in Frauen.
Haushalte oder bei älterer
Cohabite. Ges. Zuschriften
erb Rybaki 29 III, Wohn. 9

Handwerker

geborener Landwirt-
sohn, 29 Jahre, evang.,
wünscht Briefwechsel mit
etwas vermögender Da-
me zw. späterer Hei-
rat. Offerten mit Bild,
welches sofort zurückge-
sandt wird, unter 6776
an die Geschäftsstelle d.
Zeitung.

Teilhaberin

in ein Geschäftshaus.
Summe wird hypothe-
kariisch sichergestellt. Ein-
heiratsmöglichkeit wird
geboten. Offerten unter
6788 an die Geschäftsst.
d. Btg.

Pelzwaren

aller Art, so-
wie das Neu-
este in
Bismar-, Seal
elektr., Foh-
len, Persia-
ner-Mänteln,
Fuchse und
Besätze emp-
fiehlt jetzt
zu fabelhaft
billigen
Preisen

J. Dawid, Poznań,
Spezialgeschäft
ul. Nowa 11.

Wäschestoffe

LEINEN
Leinen, Einschütt.,
Wäschestoffe, Bett-
wäsche - Stoffe,
Wäsche-Seide, Hand-
tücher, Schürzen-
stoffe, etc. empfiehlt
in großer
Auswahl zu ermäßi-
gen Preisen

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus u. Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Der gute
Bohnenkaffee
in Originalpackungen
Preise von 65 u. 80 gr
pro Paket wieder zu
haben.

J. Gadebusch
Drogenhandlung.
Poznań, Nowa 7.

Bechstein-Flügel
Bläthner od. andere
gute Marken ist zu
kaufen gel. Off. mit
Preisang. u. 6722
a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

APOLLO

IRENE DUNNE
die Heldin der
"Seitenstrasse"
in dem interessanten Film

„Das Geheimnis einer Frau“.
Unsere Kinos sind die billigsten — Unsere Programme die besten.
Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr.

Auf zahlreiche Bitten läuft der grosse polnische Film „Das Leben
richtet“ weiter im Kino „Metropolis“.

Besucht

KIERMASZ

Stary Rynek 86
(neben Blawat).
Tausende Artikel halb
umsonst!

Sprechmaschinen
Büchlein, Reparaturen,
Weihnachtsplatten, so-
weit möglich deutlichen
Text. Jasna 12.

Radio
Bau, Umbau, Ergänzungen
und Verbesserungen für den
neuen Posener Groß-
Sender führt aus

Harald Schuster
Poznań, sw. Wojciech a 29

Gegen
Rheumatismus

und alle Erkrankun-
gen empfiehlt
Dampfbäder